

Ende Baum und Reis,  
Und mit treuem Fleiß  
Pflanz' ich's gern in Felsenräumen!" —

In des nächsten Lenzes Tagen  
Kam in schön geschmücktem Zug  
Eine Reih' ummooster Wagen,  
Die den Dank des Grafen trug;  
Weit und breit im Land  
Hatt' er rumgesandt,  
Edle Keiser zu erjagen.

Alles jauchzte ob der Gaben;  
Nach des wackern Pfarrherrn Rath  
Sah man pflöpfen, pflanzen, graben  
Jedes Kirchkind früh und spät.  
Ihm, dem guten Greis  
Werde Ruhm und Preis,  
Wenn uns fast'ge Früchte laben!

Darum pflückt zum Schmuck der Hüte  
Nicht das kleinste Reischen ab;  
Sucht in Flora's Duftgebiete —  
„Wüsten wir des Pfarrherrn Grab,  
Wänd' sich Strauß und Kranz  
Um den Hügel ganz,  
Daß er wie ein Garten blühte!"

Kind.

### H o h e s S e n d s c h r e i b e n .

Meine liebe Abendzeitung!

Vor Kurzem auf dieser Seite des Erdballs eingetroffen, nehme ich mir die Freiheit, Ihr hiermit meine glückliche Ankunft zu melden. Ich habe von Ihrer Bescheidenheit schon so viel Gutes gehört, daß ich mich gegen Sie nicht zu entschuldigen brauche, wenn ich mein Antrittscompliment nicht früher gemacht; allein wenn Sie bedenkt, daß es jetzt in Ihrem lieben Deutschland allein, über hundert Zeitschriften giebt, die alle älter sind, als Sie, und daß man diesen, als früheren Bekannten, schicklicher Weise, doch eher eine Charta abgeben muß, als Ihr, der jüngern Schwester, so wird sie sich billig wundern, daß ich mit meinen Visiten heute schon bis zu Ihr gediehen bin.

Was mich aufrichtig gefreut hat, ist, daß ich über sie weit und breit recht viel Liebes und Gutes, selbst von Ihren Schwestern und Brüdern habe rühmen gehört, und das will wahrhaftig viel sagen, denn manche, Sie muß mir es nicht übel nehmen, aber

ich kenne, als alter Freund vom Hause, Ihre werthe Familie ziemlich genau, manche darunter sind recht grämlich. Der einzige, der ein Bißchen verstimmt gegen Sie zu sein schien, war der Freimüthige; aber das braucht Sie just nicht zu kümmern; Sie weiß, er ist schwächlich und hektisch; er leidet an einem bösen Auswurf, und wird es nicht lange mehr machen. In solch einer Lage ist man nun wohl verdrüsslich, und da sagt man wohl zuweilen ein Wort mehr, als man beantworten kann. Uebrigens ist er älter, als Sie, und da muß Sie sich schon gefallen lassen, wenn er Sie einmal etwas unziemlich anfährt. Sie weiß ja, Alter schützt vor Thorheit nicht.

Was mich anbetrifft, so wird Sie hoffentlich mit mir, Ihrem Better zufrieden seyn; Denn das weiß Sie doch, daß wir von mütterlicher Seite her, mit einander verwandt sind? Die Zeit ist unsere alte Stammutter, und der Abend mein treugeliebter Cousin.)

Mein älterer Bruder, der April, ist, wie ich gehört habe, so ungezogen gewesen, als man sich dessen seit vielen Jahren nicht erinnern kann; aber, unter uns, er hat von je an seine Mucken gehabt, und wird nun auch nicht anders werden. Ob das in seinem Naturell, oder an der Erziehung liege — wer mag das wissen! Er ist älter als ich, folglich darf ich mich gegen ihn nicht sehr kraus machen. Ich erinnere mich recht gut, daß in der letzten Zeit, die Leute gemeint, ich hätte viel von ihm angenommen, ich sey kälter, unfreundlicher geworden. Ganz will ich das nicht in Abrede stellen, allein ich hatte meine Ursachen dazu, die ich Ihr, da Sie manches ausplaudert, was Sie wohl bei sich behalten könnte, nicht anvertrauen darf. Diesmal aber verspreche ich Ihr, recht fröhlich und heiter zu seyn, so daß, wenn im Spätherbste die Scheunen zu klein, und die Böden und Keller zu enge sind, um alle die Früchte zu fassen, die ich mit meiner Sonne erquollte und erwärmte, die Leute noch mit Dank und Wohlgefallen an mich denken sollen.

Ich sage das nicht, um von Ihren Dichtern und Dichterlingen im Voraus besungen zu werden; Sie hat der Verse ohnehin zur Genüge, und ich habe in meinem Leben schon so viel Gereimtes geexpert bekommen, daß ich dieses Beklingels nun übersatt bin, und nichts weiter davon mag; ich sage das nur, damit die Leute, wenn sie am Aerndestefste, mit gefalteten Händen, meinem Vater, dem lieben Herrgott, für den Segen dieses Jahres in dem alten schönen Liede, „nun danket alle Gott,“ Preis